

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.21/077/2022



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Marina Schneider	Amt für Jugend und Familie

Sachbearbeiter/in: Marina Schneider, Björn Spreckelmeyer, Brunhilde Adam
--

Bericht - Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) und Frühe Hilfen

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	22.09.2022	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?	
	Ja, positiv*		Ja*
X	Ja, negativ*		Nein*
	Nein		

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Frühe Hilfen unterstützen werdende Eltern ab der Schwangerschaft mit dem Ziel, ihre Elternkompetenzen zu fördern, ihre Bindungsfähigkeit zu unterstützen sowie die Versorgung und den Schutz von Säuglingen und Kleinstkindern zu gewährleisten. Für einen guten Start ins Leben ist es wichtig, Eltern trotz der Einschränkungen auf verschiedenen Wegen zu erreichen und passgenau zu unterstützen, um drohende Defizite unter 3 Jahren frühzeitig zu erkennen und ihnen zu begegnen. Ziel ist die frühzeitige und niedrigschwellige Unterstützung von (werdenden) Eltern, um familiäre Eskalationen und Gefährdungen zu verhindern und Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.

In den vergangenen 13 Jahren wurden in Schwabach Versorgungslücken systematisch identifiziert und zahlreiche Angebote der Frühen Hilfen auf- und ausgebaut. Die Frühen Hilfen sind in Schwabach im Netzwerk Roth-Swabach systemübergreifend verbunden, Fachkräfte verschiedener Jugend- und Gesundheitshilfen arbeiten abgestimmt und eng zusammen. Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) übernimmt die Lotsen- und Koordinationsfunktion im Netzwerk und bietet einen niedrigschwelligen Zugang zum Hilfesystem.

Corona-bedingt kam es in den letzten zwei Jahren zu zusätzlichen Belastungen, Stress und Ängsten rund um Schwangerschaft, Geburt und die erste Lebenszeit.

II. Sachvortrag

Ausgangslage

Die Arbeit der KoKi wurde bereits im Jugendhilfeausschuss am 12.11.2020 ausführlich dargestellt. Die Hauptpunkte des damaligen Vortrags sollen im Folgenden nochmals kurz dargestellt werden, um dann auf die Situation während der Coronazeit einzugehen sowie Ideen für neue Projekte vorzustellen. Eine Umsetzung kann nur unter Voraussetzung einer Erhöhung der Stellenanteile der KoKi realisiert werden.

Aufbauend auf den Erkenntnissen des Modellprojekts "Guter Start ins Kinderleben" hat die Staatsregierung am 12. Februar 2008 beschlossen, von der Modellphase in eine regelhafte Förderung entsprechender interdisziplinärer Netzwerke überzugehen und die Jugendämter bayernweit fachlich und finanziell bei deren Aufbau zu unterstützen. Im

Verantwortungsbereich der Jugendämter sollten Koordinierende Kinderschutzstellen (**KoKi – Netzwerk frühe Kindheit**) geschaffen werden.

Seit 2009 gibt es das KoKi-Regelförderprogramm des Sozialministeriums, womit die erfolgreichen Ergebnisse nachhaltig und flächendeckend in regelhafte Strukturen implementiert werden konnten. Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes zum 1. Januar 2012 ist das in Bayern bereits erfolgreich praktizierte Konzept der **KoKi-Netzwerke frühe Kindheit** nun auch zum bundesweiten Standard geworden.

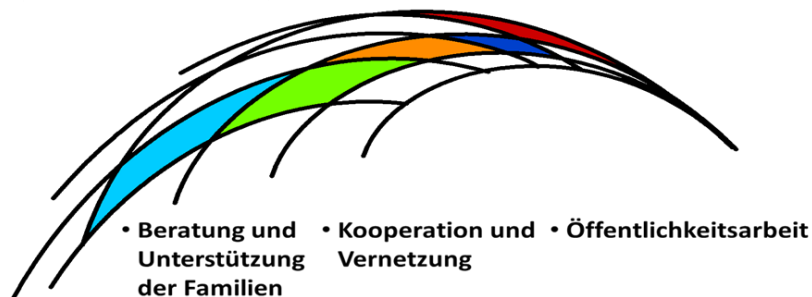
KoKi in der Stadt Schwabach

Mit Stadtratsbeschluss vom 02.10.2009 wurde im Rahmen einer halben Stelle der Schaffung der Koordinierenden Kinderschutzstelle gemäß den Richtlinien des Bayerischen Staatsministeriums zugestimmt. Nach der Erstellung eines entsprechenden Konzeptes und der Bewilligung der Mittel wurde im Mai 2010 in der Stadt Schwabach die KoKi mit eine 20 Stunden-Stelle geschaffen. Es besteht zwischen dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Schwabach und dem Kreisjugendamt Roth bezüglich der Koordinierenden Kinderschutzstellen ein Kooperationsvertrag zur Vertretungsregelung, die vor allem im Rahmen der gemeinsamen Netzwerkarbeit zum Tragen kommt.

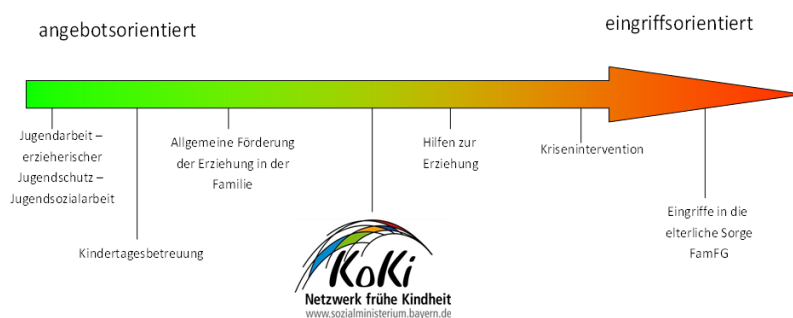
Die finanzielle Bezuschussung der Schwabacher KoKi-Stelle durch das Regelförderprogramm der bayerischen Staatsregierung beträgt jährlich 8250,- € Euro (Zuschuss 16.500 Euro pro Vollzeit-Stelle). Dazu sind jährlich entsprechende Zuwendungsanträge und ein Verwendungsnachweise in Form eines Sachberichtes an die Regierung von Mittelfranken zu erstellen. Die zusätzlich notwendigen Sach- und Personalmittel werden durch den Haushalt der Stadt Schwabach abgedeckt. Für die KoKi wird jährlich ein Budget veranschlagt. Dieses Budget ist für Veranstaltungen, Projektarbeit und Werbemittel vorgesehen.

Nachfolgend werden die Schwerpunkte der KoKi-Arbeit vorgestellt.

1. Aufgabe von KoKi konkret



KoKi im Spannungsfeld zwischen Prävention und Intervention



KoKi – Netzwerk frühe Kindheit im Landkreis Roth

2. Frühe Hilfen

Frühe Hilfen sind lokale Unterstützungssysteme mit niedrighschwelligem Hilfsangeboten für (werdende) Eltern ab der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren. Schwabacher Familien wird eine breite Angebotspalette für den Übergang zum Leben mit einem Kind angeboten. Die Unterstützungsangebote reichen von Informationen für (werdende) Eltern bis hin zu intensiven und langfristigen aufsuchenden Betreuungen für belastete Familien bei multiplen Problemlagen. Es handelt sich um regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten und können, ab Beginn der Schwangerschaft bis in den ersten Lebensjahren (Schwerpunkt 0-3-Jährige) eingesetzt werden.

Ziele

- Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern verbessern
- Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von Eltern
- Vielfältige allgemeine und spezifische Angebote schaffen

Die Frühen Hilfen richten sich an alle (werdenden) Eltern im Sinne der Gesundheitsförderung (universelle/primäre Prävention) sowie an Familien in Problemlagen (selektive/sekundäre Prävention).

Sollte die Frühen Hilfen nicht ausreichen, können weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen, z.B. Weiterleitung an den FuD ergriffen werden.

Was können Frühe Hilfen bewirken

- Aufbau der Eltern-Kind-Bindung
- Belastungssituationen (finanziell, psychisch, zeitlich, organisatorisch) können frühzeitig erkannt und reduziert werden
- Niederschwelliger Zugang: Austausch mit anderen Eltern und Kooperationspartner

3. Beratungsarbeit - KoKi vermittelt Hilfe

Die KoKi arbeitet präventiv auf der Basis der Freiwilligkeit mit Familien zusammen und bietet diesen frühzeitige Beratung und Unterstützung an. Ganz deutlich arbeitet die KoKi somit im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung und im Vorfeld des § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

KoKi Beratung ist: niederschwellig, vorbeugend, einzelfallbezogen, ressourcenorientiert etc. Auf Wunsch vermittelt die KoKi an Netzwerkpartner mit passgenauem Hilfsangebot weiter und übernimmt bei Bedarf das Übergabemanagement. Die Beratung ist freiwillig, vertraulich und kostenlos. Um möglichst alle bei den Familien vorhandenen Hemmschwellen zu überbrücken, ist eine Beratung durch KoKi auf Wunsch auch anonym möglich. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, geprägt durch höchste Transparenz und der Achtung der Grenzen der Familie ist grundlegend für die KoKi Arbeit.

Gesundheitsorientierte Familienberaterinnen (GFBS) wie z.B. Familienhebammen und Familien-Kinderkrankenschwestern, können im ersten Lebensjahr des Kindes eingesetzt werden.

Finanzielles Budget der Frühen Hilfen und Einsatz von Gesundheitsfachkräften:

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt über die Bundesstiftung Frühe Hilfen (BSFH) und Familienhebammen. Schwerpunkt dieser Mitteleinsetzung liegt auf dem Einsatz von Familienhebammen und Fachkräften vergleichbarer Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich.

Durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen und den damit zur Verfügung gestellten Fördermitteln, ist es der KoKi möglich, bestimmte Fachkräfte aus dem Gesundheitsbereich in Familien einzusetzen.

3 Familienhebammen und 4 Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern (FGKiKP) stehen aktuell zur Verfügung. Zurzeit befinden sich 2 weitere Fachkräfte in Ausbildung, die sowohl durch KoKi Schwabach, wie auch KoKi Roth in Familien eingesetzt werden können.

In Kooperation mit einer Familienhebamme und 3 FGKiKPs wurde das Projekt „**Babysprechstunde**“ (auch ein Gemeinschaftsprojekt zwischen den KoKis des Landkreises Roth und der Stadt Schwabach) fortgeführt. In Schwabach und Roth wurde die Babysprechstunde einmal wöchentlich online angeboten.

Es handelt sich um ein für die Eltern kostenfreies, niedrigschwelliges Angebot. Eltern können in ungezwungener Atmosphäre das Gespräch suchen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Stadtblick, Internet etc.) wird auf die Babysprechstunde hingewiesen. Netzwerkpartner werden gezielt angeschrieben und mit Hinweisplakaten und Handouts mit den Terminen versorgt.

4. Netzwerkarbeit

KoKi knüpft ein Netz zwischen Fachkräften. Eine gute Kooperation zwischen den Netzwerkpartnern innerhalb des „Netzwerks Frühe Kindheit“ soll dazu beitragen, die Probleme und Bedürfnisse von Familien möglichst früh zu erkennen und passgenaue Hilfen anzubieten. Durch die Bündelung vorhandener Kompetenzen vor Ort und verbindliche, nachhaltige interdisziplinäre Zusammenarbeit soll die optimale Unterstützung der Zielgruppe ermöglicht werden. Um dieses Ziel zu erreichen bedarf es der Einbindung möglichst aller mit der Zielgruppe in Kontakt stehender Professionen. Wichtige Netzwerkpartner sind daher unter anderem Geburtskliniken, Hebammen, Frauen- und Kinderärzte, Familienzentren, Familienpaten, **Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen** Erziehungsberatungsstellen, Kindertagesstätten, Frühförderstellen, Sucht- und Drogenberatungsstellen, Frauenhaus, Schuldnerberatungsstellen, Polizei, etc. Um eine bestmögliche Vernetzung zu gewährleisten, ist ein persönliches Kennenlernen der Netzwerkpartner, ihrer Aufgaben und Angebote, Möglichkeiten und Grenzen, sowie der Zielgruppe vor Ort notwendig.

5. Besonderheiten in Zeiten von Corona

Die Pandemie stellte Familien vor besondere Herausforderungen und brachte Eltern, Kinder und Angehörige oft an ihre Grenzen. Gerade in dieser sehr belastenden Situation gab es während den Lock-Downs kaum Beratungsangebote. Geburtsvorbereitungskurse, die gerade für Erstgebärende wichtig sind, um ein Gefühl der Sicherheit zu erlangen, konnten zunächst nicht mehr stattfinden und wurden später auch nur online angeboten. Auch Krabbelgruppen konnten aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht mehr stattfinden. Hierdurch konnten Kinder zum Teil erst später als gewohnt im Umgang mit Gleichaltrigen sozialisiert werden. Väter durften nicht mit in den Kreißsaal. Daher konnten belastende Geburtserlebnisse weniger geteilt werden. Es kam vermehrt zu Depressionen. Die Rate der Wochendepressionen liegt bei ca. 10%. Es gibt noch keine validen Zahlen, aber die Auslastungen der Kliniken ergeben eine klare Tendenz. Insgesamt betrachtet zeigt sich, dass Familien im besonderen Maße dahingehend gelitten haben. Meldungen von Kindeswohlgefährdungen haben nicht nur in Schwabach deutlich zugenommen.

6. Die KoKi Schwabach in der Corona-Zeit

Die Pandemie brachte auch für die KoKi in Schwabach neue Bedingungen und Herausforderungen mit sich. Neben den massiven Veränderungen im Beratungssetting, die vor allem in den Lockdowns und den Kontaktbeschränkungen begründet waren, kam es auch zu mehreren Personalwechseln. Seit Januar 2022 hat Frau Schneider ihre Tätigkeit in der Koki aufgenommen. Trotz der turbulenten Zeiten versuchte die KoKi in Schwabach den neuen Herausforderungen, die durch die Pandemie verursacht wurden, schnellstmöglich zu begegnen und ihr gesamtes Beratungsportfolio auf die neuen Bedingungen umzustellen und die Familien in dieser belastenden Situation so gut wie möglich zu unterstützen. Dies gelang vor allem durch das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen sowie durch das Umstellen auf telefonische Beratung bzw. auf Online Beratung.

Viele bewährte Formate wurden als Online-Formate angeboten u.a.:

- Online Vorträge zu verschiedenen Themen rund um die Geburt, Entwicklung von Kindern etc.
- Online Väterwerkstatt
- Online Babysprechstunde
- Online Runde Tische

Es hat sich gezeigt, dass gerade die Online-Vorträge sehr gut angenommen wurden. Diese ermöglichen den Familien u.a. mehr Flexibilität bei der Teilnahme und bieten einen niedrigschwelligen Zugang. Aus den genannten Gründen soll das Format als Ergänzung beibehalten werden. Die Babysprechstunden dagegen werden im Onlineformat nicht weitergeführt. Die Teilnahme war zu gering, der persönliche Kontakt ist hier für einen Austausch unerlässlich.

7. Angebote für Geflüchtete aus der Ukraine

Wie bereits in der Pandemie gezeigt, ist es der KoKi ein besonderes Anliegen, zeitnah auf neue Bedarfe zu reagieren und vorhandene Angebote entsprechend anzupassen oder Neue zu entwickeln.

Geflüchtete Frauen aus der Ukraine konnten durch einen Vortrag im Haus der Begegnung auf das Unterstützungsangebot der KoKi aufmerksam gemacht werden.

Bislang haben das zwei Frauen in Anspruch genommen. Eine Frau und ihr Neugeborenes werden aktuell durch eine russisch sprechende Familien-Kinderkrankenschwester unterstützt. Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Beratung und Unterstützung zunehmen wird.

8. Ideen für zukünftige Projekte und Bedarfe für die Umsetzung

Die Arbeit der KoKi lebt davon sich stetig weiterzuentwickeln, neue Bedarfe zu erkennen und diesen zu begegnen um die Familien passgenau unterstützen zu können. Ziel ist es möglichst viele Familien zu erreichen und ihnen die Möglichkeit zu geben, die Angebote der KoKi in Anspruch nehmen zu können. Dies kann nur durch niedrighschwellige Angebote gelingen.

Dies soll durch verschiedene Projekte realisiert werden:

- Infostunden in Frauenarzt- /Hebammenpraxen
- Indem präventiv auf Schwangere zugegangen wird, könnten im Vorfeld schon Problemfelder angesprochen und vermieden werden.
- Krabbelgruppentour, Spielplatztour als niederschwelliges Beratungsangebot.
- Besuchsangebot an alle frischgebackenen Eltern mit Überreichung des Begrüßungspakets. Bis jetzt müssen sich Eltern ihr Begrüßungsmappe selbst abholen. Durch den persönlichen Kontakt sollen Hürden abgebaut werden.
- Hebammenvermittlung (evtl. online) - Der Mangel wird damit nicht behoben, aber eine bessere Vernetzung könnte für mehr Transparenz und ein höhere Betreuungsquote sorgen.
- Online Beratung, als festes niederschwelliges Angebot im Beratungsportfolio.
- Einführung einer Familien App, die alle Angebote für Familien der Stadt Schwabach in einer App bündelt. Dieses Angebot wurde beispielsweise im Juli erfolgreich im Landkreis Roth gestartet.
- Die Präsenz in Sozialen Medien (Instagram, Facebook) vorantreiben um lokale Angebote zu vernetzen und mehr Eltern zu erreichen.
- Umfragen durchführen mit dem Ziel Bedarfe frühzeitig zu erkennen und passgenaue Angebote (weiter) zu entwickeln, z.B.: Was wünschen sich frischgebackene Eltern in Schwabach?
- Weitere maßgeschneiderte Angebote für die Stadt Schwabach anbieten
- Längerfristig: Umzug der KoKi in ein für Familien niederschwellig erreichbares Büro.

Aktuell können die genannten Projekte nicht oder nur in sehr geringem Umfang angestoßen bzw. umgesetzt werden. Zur Umsetzung benötigt es eine Erweiterung des Stellenumfangs in der Koki.

Die KoKi ist ein vom Freistaat Bayern geförderter Fachdienst der kommunalen Jugendhilfe für präventive Unterstützung rund um Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre. In der Stadt Schwabach stehen aktuell 0,5 NK zur Verfügung. Es besteht zwischen dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Schwabach und dem Kreisjugendamt Roth bezüglich der Koordinierenden Kinderschutzstellen ein Kooperationsvertrag zur Vertretungsregelung, die vor allem im Rahmen der gemeinsamen Netzwerkarbeit zum Tragen kommt.

Die finanzielle Bezuschussung der Schwabacher KoKi-Stelle durch das Regelförderprogramm der bayerischen Staatsregierung beträgt jährlich 8250,- € Euro (Zuschuss 16.500 Euro pro Vollzeit-Stelle).

Die Kooperation mit der KoKi Roth funktioniert sehr gut und bringt viele Synergieeffekte mit sich. Andererseits ist zunehmend feststellbar, dass die Bedarfe von jungen Familien in der Stadt Schwabach von den Bedarfen von Familien im Flächenlandkreis Roth differieren. Die Arbeit der KoKi Schwabach könnte durch eine Erhöhung der Personalressourcen passgenauer auf das Klientel, die Familien und die Bedarfe in der Stadt Schwabach zugeschnitten werden.

Verortet ist die KoKi im Amt für Jugend und Familie, sie arbeitet jedoch im präventiven Bereich. Jedoch soll eine personelle und organisatorische Trennung von den FuD-Aufgaben gewährleistet sein.

Ein Blick über den Tellerrand - KoKi in anderen Städten

- Coburg 1,5 NK
- Ansbach 1,29 NK
- Amberg 1,5 NK

9. Fazit und Blick in die Zukunft

Die Frühen Hilfen sind in den letzten 10 Jahren ein wichtiger Baustein im Hilfekatalog für Schwangere und junge Familien geworden und haben sich mehr und mehr etabliert. „Frisch gebackene“ Eltern können vor allem vom Zusammenspiel der vielen Partner im Netzwerk profitieren.

Der Einsatz leicht zugänglicher Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B. niederschwelliger Beratung und der unkomplizierte Einsatz von Familienhebammen/FGKiKPs ist ein entwicklungspsychologisch, aber auch ökonomisch betrachtet, zukunftsfähiger Ansatz. Eltern sind gerade rund um die Geburt offen für Anregungen, da sie Neuland betreten. Frühe Hilfen greifen daher besonders gut, sofern sie auf die Bedürfnisse der jungen Eltern ausgerichtet sind.

Gerade wenn aus einem Paar Eltern werden, oder aus einer Frau eine Mutter, ist vieles neu und im Umbruch. In dieser ersten Phase kann durch zielgerichtete Unterstützung und Beratung in einem geringen Umfang noch viel erreicht werden.

Ein grundsätzlich zugewandter, liebevoller Umgang beginnt ab Geburt und bildet die Grundlage für das weitere Miteinander und die Bindungsentwicklung der Familie.

Genau in diesem Bereich setzt KoKi an. Deshalb ist eine Aufstockung der KoKi-Stelle gerade jetzt auch im Hinblick auf die Nachwirkungen der aktuellen Herausforderungen wie beispielsweise dem Krieg in der Ukraine oder den Folgen der Corona Pandemie sinnvoll und auf lange Sicht nachhaltig, um Eltern und Kinder in Schwabach zu unterstützen und zu stärken.

III. Kosten

Die finanzielle Bezuschussung der 0,5 KoKi-Stelle in der Stadt Schwabach durch das Regelförderprogramm der bayerischen Staatsregierung beträgt jährlich 8250,- € Euro. Alle KoKi-Vollzeitstellen werden jährlich mit 16.500 Euro vom Land Bayern bezuschusst. Der BKPV hat im Kontext der erfolgten Prüfung festgestellt, dass es in Bayern keine Kommune gibt, die, wie die Stadt Schwabach, eine Kooperationsvereinbarung mit einer anderen Kommune oder einem Landkreis abgeschlossen hat. Daher sind in den anderen Städten die KoKi-Stellen alle Vollzeitstellen. Daher müssten die städtischen Gremien entscheiden, ob sie den Ausbau der vorgeschlagenen örtlichen höheren Standards festlegen möchten und damit einer Ausweitung des Stellenumfangs zustimmen.

IV. Klimaschutz

Es ergeben sich keine entscheidungsrelevanten Auswirkungen auf den Klimaschutz.